

Geschichte der SGO



„Fusion löst Konkurrenzkampf ab“

1974 schließen sich Spielverein und Sport-Club Osterfeld zusammen

Ein Fusionsverein, denn 1974 kam es zu Zusammenschluß zwischen „Spielverein“ und „Sportclub“ in Osterfeld. Darin einbezogen sind seit 1971 die Mitglieder der 1. SG Osterfeld.

Zwischen den Fußballern der lange örtlich führenden Klubs bestand zwar bis zur Fusion ein stets harter Konkurrenzkampf, der jedoch immer in fairer Rivalität geführt wurde. Immer ging es ihnen darum, im Oberhausener „Stadtteil der Arbeit“ die Nummer 1 zu sein. Beide Vereine hatten über lange Zeitepochen eine spielstarke erste Mannschaft.

Sportlich auf der Höhe war man vor allem nach dem 2. Weltkrieg. Obwohl die Verantwortlichen der Sportvereine zunächst vor dem Nichts standen, raffte man sich zu neuen Taten auf. In den beiden Osterfelder Fußballvereinen, die eine große Zahl an Kriegsoptionen zu beklagen hatten, brachten die anwesenden Mitglieder zunächst ihre zerstörte Platzanlage in einen einigermaßen spielfähigen Zustand. An der Kanalstraße „schafften die Unentwegten“ der SCO unter Leitung des Vorsitzenden Franz Große-Brömer oft bis tief in die Nacht hinein und begannen sogar relativ schnell mit dem Bau eines Klubheimes.

Beim SVO war es nicht anders. Auch an der Emscher fanden sich vor allem die älteren Mitglieder zusammen, schafften in unermüdlicher Arbeit die Voraussetzungen für den Fortgang des Spielbetriebes. Außerdem war die Beschaffung von Sportkleidung und Bällen sowie Baumaterial äußerst schwierig.

Fast ein kleines Wunder, daß schon bald wieder auf den Anlagen im Großraum Oberhausen der Fußball rollte und seine erste Hochkonjunktur erlebte. Bis in die unteren Ebenen waren die Spiele gut besucht. Die sportliche Begeisterung trieb die Fans in der Folgezeit in großen Scharen auf die Fußballplätze. Dort vergaßen sie zumindest für einige Stunden den tristen Nachkriegs-Alltag.

Der Spielbetrieb bei den Fußballern bewegte sich zunächst noch in freundschaftlichem Rahmen. Die Verantwortlichen der zuständigen Gremien befaßten sich allerdings schon intensiv mit der Planung von neuen Spielklassen und Gruppeneinteilungen. Auf Anweisung der Besatzungsmächte durfte in der Saison 1945/46 nur im städtischen Bereich gespielt werden. In Oberhausen spielten die Mannschaften in zwei Gruppen.

So kam es, daß die Kicker des SVO 06 und des SCO der Gruppe 1 zugeteilt wurden. Ihre Gegner waren der Topfavorit Rot Weiß Oberhausen sowie BV Osterfeld, Elmar Alstaden, FC 08 Oberhausen und

Viktoria Oberhausen. Daraus ergaben sich ständig reizvolle lokale Derbys, die ihre Zugkraft nicht verfehlten.

Die beiden Osterfelder Teams hielten gut mit, belegten immerhin Tabellenplätze im oberen Drittel. Souveräner Meister wurde erwartungsgemäß RWO. In der Gruppe 2 hatte die Mannschaft von Sterkrade 06/07 die Nase vorn.

Für das Spieljahr 1946/47 gab es bereits eine Neueinteilung. In der ranghöchsten Bezirksliga erhielten die Teams von Rot Weiß Oberhausen und Sterkrade 06/07 einen Platz; außerdem die Mannschaft von Glückauf Sterkrade als Tabellenzweiter der lokalen Gruppe 2. Namhafte Gegner waren: Hamborn 07, Duisburger SV, und der Meidericher SV sowie Union Hamborn und Duisburg 48/99.

Die Bezirksklasse setzte sich aus drei Gruppen zusammen. In der Gruppe 1 mußte sich die Mannschaft des SC Osterfeld behaupten, während die Kicker des SV 06 in der Gruppe 2 spielten. Mit Spannung und Ungeduld wartete man allseits auf den Start in die neue Saison.

In der Gruppe 1 faßte die Mannschaft des SC Osterfeld sofort festen Fuß, landete zum Saisonauftakt gleich eine „Paukenschlag“: Mit 7:1 wurde der 1.FC Bocholt abserviert. Der erste Kräftevergleich mit dem „Geheimfavoriten“ Duisburg 08 endet mit 1:1. Bis zum zehnten Spieltag hatte es die Osterfelder noch nicht erwischt, aber sechsmal reichte es „nur“ zu einer Punkteteilung.

So haben sie gespielt

Bezirksklasse

Gruppe 1 Saison 1946/47	
1. Duisburg 08	66:28 39:5
2. SC Osterfeld	53:33 29:15
3. FC Bocholt	59:36 27:17
4. Meiderich 06	61:40 25:19
5. VfR Alstaden	53:51 23:21
6. SV Bortrop 11	54:54 23:21
7. FC 08 OB	49:39 20:24
8. Dinslaken 09	42:50 20:24
9. Duisburg 1909	46:44 17:27
10. V. Mülheim	51:68 16:28
11. GW Hamborn	32:84 14:30
12. Mülheim 07	39:73 12:32

Bezirksklasse

Gruppe 3 Saison 1946/47	
1. SV Osterfeld	72:26 32:8
2. E. Alstaden	44:17 32:8
3. U. Mülheim	54:40 28:12
4. FC Stryum	62:33 26:14
5. VfB Ruhrort	39:38 22:18
6. W. Hamborn	43:61 17:23
7. Beckerswerth	40:34 15:25
8. V. Wehofen	50:56 15:25
9. O. Bocholt	39:65 12:28
10. Buschhausen	28:62 12:28
11. Hamborn 90	27:56 9:31

Zu Weihnachten bestritt SCO ein Freundschaftsspiel bei den „Kleeblättern“ und buchte einen 3:1 Sieg.

Gleich zum Jahresbeginn quittieren

Die Grün-Schwarzen ihre erste Niederlage: 1:2 beim späteren Absteiger SV Mülheim 07, Man blieb zwar auf Erfolgskurs, kassierte aber auch weitere Niederlagen. So erkämpfte sich der Duisburger SV, mit dem überragenden Torjäger Willi Koll, bei nur einer Niederlage souverän die Meisterschaft. Das SCO-Team schloß mit der Vizemeisterschaft ab.

Die herausragenden Torschützen: Berndsen, Teschner, Krein. Torwart Sahn, Mittelläufer Komoschiesk und Verteidiger Bistritz zählten zu den Stützen in der Abwehr.

Mit viel Selbstvertrauen gingen die Kicker des SV 06 in der Gruppe 3 an den Start. Vor allem die treuen Fans setzten hohe Erwartungen in „ihre“ Mannschaft, die nach einem erfolgreichen Einstand mit drei Siegen am vierten Spieltag in der gefürchteten Alstadener „Kuhle“ antreten mußte.

Die Truppe des SV Elmar – mit dem herausragenden Spielführer und Abwehrstrategen Theo Beusing – stand ebenfalls hoch im Kurs. Vor einer großen Kulisse siegten die Gastgeber überraschend mit 3:0, wobei der schußstarke Hamm zwei Treffer erzielte.



Unter Führung des ersten Vorsitzenden Franz Große-Brömer schafften die Mitglieder des SCO nach dem zweiten Weltkrieg den schwierigen Wiederaufbau.

Diese Niederlage verursachte keine negative Nebenwirkung bei den „Rot Weißen“ von der Emscher. Sie setzten ihren imposanten Siegeszug weiter fort. Nicht locker ließ die Elf von Elmar Alstaden. Beide Rivalen lieferten sich im Kampf um die Meisterschaft schließlich ein Kopf-an-Kopf-Rennen.

Das SVO-Team feierte reichlich „Schützenfeste“, schlug Olympia Bocholt mit 7:1, Hamborn 90 mit 8:2, Westende Hamborn mit 9:0 und Union Mülheim mit 7:2.

Das entscheidende Spitzenspiel in Osterfeld gewannen die Gastgeber vor 5000 Zuschauer mit 2:1. Durch Möhlenbruck führte Elmar mit 1:0, aber Pastoors glich aus, und Owsiany schoß in der 88. Minute das umjubelte Siegtor. Dennoch kam es bei einer Punktgleichheit von 32:8 zum Entscheidungsspiel um die Meisterschaft.

Der dritte und entscheidende Kräftevergleich fand am 08. Juni 1947 im Niederrhein-Stadion statt. Rund 8000 Fans sorgten für Stimmung auf den Rängen. Taktisch besser eingestellt, kam Elmar zu einem knappen 2:1 Sieg nach einer kampfbetonten Auseinandersetzung.

Beim SVO 06 lief im Angriff nicht alles nach Wunsch. Außerdem wurde Mittelläufer „Edy“ Czaika stark vermißt.

Das Spieljahr 1947/48 hatte seinen besonderen Reiz. Die Oberliga West kam, mit dem Vertragsspieler-Status. Der zweifache Niederrhein-Meister Rot Weiß Oberhausen wurde nominiert. In der dreigeteilten Niederrhein-Liga spielten Sterkrade 06/07 und Elmar Alstaden. In der Bezirksliga Gruppe 1 mischte der SC Osterfeld mit.

Die Fußballer des SV 06 hatten das Scheitern überwunden, gingen mit großem Elan in der Gruppe 2 zur Sache. Bevor es wieder um Punkte ging, kam die Elf von „Altmeister“ Schalke 04 nach Osterfeld, konnte sich vor zahlreichen Zuschauern nur knapp mit 3:2 behaupten. Schon 20 Jahre zuvor hatten die Schalker mit den Idolen Fritz Szepan und Ernst Kuzorra „in Freundschaft“ in Osterfeld gespielt.

Zum Auftakt spielten die „Grün-Schwarzen gegen die Rivalen BV Osterfeld und siegten vor 5000 Zuschauern mit 3:1. Eine konstante Form war erforderlich, denn der VFB Speldorf und Glückauf Sterkrade blieben hartnäckige Verfolger.



Den Aufstieg zur Niederrhein-Liga schaffte diese Mannschaft des SVO 06 unter Trainer Willy Jürissen nach Abschluß der Saison 1947/48. Stehend von links: Ovasiany, Fink, Schulte-Hollants, Manders, Czaika, Richert, Rille, Witt, (vorn) Zaremba, Friedrichs, Wrona.

In der letzten Runde besiegten die „Nullsechser“ den Verfolger Glückauf Sterkrade vor einer riesengroßen Kulisse klar mit 4:1. Das reichte zur Meisterschaft, denn Verfolger VFB Speldorf kam im Nachholspiel gegen VFR Alstaden über ein 1:1 nicht hinaus.

Der Liga-Aufstieg wurde kräftig gefeiert. Mit großem Teamgeist und Einsatzfreudigkeit hatten die Osterfelder ihr Ziel erreicht. Sie erkämpften sich anschließend auch noch die Bezirksmeisterschaft.

Beim „Zuschauer-Magneten“ VFB Bottrop im Jahnstadion gelang vor 10000 Zuschauern ein knapper 4:3 Erfolg. Der weitere Gruppensieger Sportfreunde Hamborn bezog im Niederrhein-Stadion vor 4000 Zuschauern eine 0:1 Niederlage.

„SCO und SV 06 schaffen den Sprung in Niederrheinliga“



Die westdeutsche Meisterschaft erkämpfte sich diese Junioren-Mannschaft des SC Osterfeld. Das war im Jahre 1953. Daran beteiligt waren (von links): Feuser, Weilerfeld, Greskewitz, Witko, Molka, Müller, Heide, Berndsen, Stuckenbruck, Hülken, Döberstein und Gratschner.



Großer Jubel beim SC Osterfeld, denn nach Abschluß der Saison 1950/51 hatte die erste Mannschaft als Bezirksliga-Meister ebenfalls den Aufstieg in die höchste Amateur-Klasse geschafft, mußte aber zwei Jahre später wieder absiegen.

Mannschaften mischen oben kräftig mit

Nach der ersten dunklen Nachkriegszeit verbesserten sich die Lebensverhältnisse. Die Fußballbegeisterung stieg ständig weiter an. Das Team des SV 06 Osterfeld hatte den Aufstieg zur Liga geschafft. Die Mannschaft des SCO zog 1951 nach.

Beim SC Osterfeld wählte man 1947 den tatenfreudigen Theo Münnich zum 1. Vorsitzenden, der für neue Impulse sorgte, unterstützt von verlässlichen Vorstandskollegen wurde die Sportanlage weiter ausgebaut. Der Spielbetrieb mit zwei Senioren-, einer Junioren- und sieben Jugendmannschaften florierte bestens. Die erste Mannschaft spielte in der Bezirksklasse Gruppe 1 im Spieljahr 1947/48 zwar eine gute Rolle, aber es reichte am Ende nur zum fünften Platz.

Gleich zum Auftakt mußten die Osterfelder beim Topfavoriten VFB Bottrop antreten. Vor 6000 Zuschauern siegten die Gastgeber knapp mit 2:1 nach einem großartigen Spiel. Souverän setzten Sie sich auch als Meister durch.

Der SC Osterfeld mischte gut mit, war aber noch von erheblichen Auswärtsschwächen belastet. Aber auch auf eigenem Platz lief nicht alles nach Wunsch. Gegen den 1. FC Styrum und Duisburg 48/99 gab es vor eigenem Publikum eine 0:7 Abfuhr. Das „Schlußlicht“ Vorwärts Mülheim schlugen die Osterfelder mit 6:0 und 10:2, den SV Friedrichsfeld mit 6:1 und 6:4. Das Rückspiel gegen VFB Bottrop am Kanal vor 5000 Zuschauern ging mit 3:5 verloren. Die erfolgreichsten Torschützen waren Berndsen, Hanke, Hanisch und Krein.



Das Team des SV 06 Osterfeld konnte ebenfalls einige Jahre in der Niederrhein-Liga gut mithalten. Der Verlust von starken Spielern führte jedoch 1951 zum Abstieg zur Bezirksklasse.

In der folgenden Saison hat sich das SCO-Team einiges vorgenommen, aber wieder gibt es einen übermächtigen Meisterschaftskandidaten: Elmar Alstaden. Die Grün Schwarzen vom Kanal landen eine tolle Erfolgsserie. Erst am neunten Spieltag gibt es die erste Niederlage: 0:1 im Heimspiel gegen SV Wesel. Dann geht das Spitzenspiel in der „Kuhle“ mit 1:2 verloren. In der Rückrunde konnten die Osterfelder ihre konstante Form nicht mehr halten. Somit reichte es wiederum „nur“ zum fünften Platz. Herausragender Torjäger war wiederum Berndsen.

Beim SV 06 Osterfeld herrschte Hochstimmung nach dem Aufstieg in die höchste Amateurklasse. In der Gruppe 2 der Niederrhein-Liga trafen die Kicker von der Emscher nun auf Gegner von namhaften Vereinen wie Union Hamborn, Schwarz Weiß Essen, Rheydter SV, VFL Benrath, Union Krefeld und TuS Helene Altenessen.

Bevor es richtig los ging, spielte eine Ob/Osterfelder Kombination wieder gegen Altmeister Schalke 04. Der Oberligist aus Westfalen landete einen haushohen 11:0 Erfolg. Im Punktekampf mischten die 06-er gut mit. Der Start mit 5:1 Punkten konnte sich sehen lassen. Zum Heimspiel gegen SW Essen am vierten Spieltag kamen 5000 Zuschauer. Das Spiel ging mit 0:1 verloren.



Der Idealist Theo Münnich

Mit ständig wechselnden Ergebnissen ging es auch in die Rückrunde. Kurz vor Saisonende machte der favorisierte VFL Benrath im Heimspiel gegen SVO 06 vor 7000 Zuschauern sein Meisterstück. Die Osterfelder schafften mit 22:22 Punkten einen gesicherten Mittelplatz. Erfolgreichste Torschützen waren Rifel, „Bello“ Küppers und vor allem Owsiany. In der Abwehr ragte Mittelläufer „Edy“ Czaika heraus.

Eine Saison danach spielte die „Erste“ des SV 06 Osterfeld in der Gruppe 1 der Niederrhein-Liga gegen zahlreiche neue Gegner. Dazu zählten auch Lokalrivalen

Sterkrade 06/07 und Elmar Alstaden. Das führte allerdings nicht zur Steigerung der Zuschauerzahlen mit einem Schnitt von etwa 2000 pro Heimspiel. Aber die „Rot-Weißen“ spielten weiterhin mit großem Elan, boten vor allem im ersten Saisondrittel tolle Leistungen.

Zum Jahresende 1949 warf eine Krise des SVO-Team etwas zurück, aber in der Rückrunde ging es zunächst wieder aufwärts. Nach dem 18. Spieltag hieß das Spitzentrio: VfB Lohberg, Sterkrade 06/07 und SV 06 Osterfeld. Dazu noch Elmar Alstaden in „Lauerstellung“.

Der 3:2 Erfolg der Osterfelder über die Lohberger „Knappen“ trug zur Dramatik bei. Aber als zum Endspurt geblasen wurde, ging Ihnen die Luft aus. Die Niederlagen häuften sich; darunter auch die 1:3 Schlappe bei Sterkrade 06/07 vor 4000 Zuschauern und der 1:5 Reifall im Heimspiel gegen Elmar Alstaden.

Mit einem 1:0 Sieg über den Widersacher Sterkrade 06/07 vor 5000 Zuschauern errangen die Lohberger „Knappen“ den Meistertitel. Das SVO-Team, mit den überragenden Torschützen Owsiany und Küppers, fiel zurück.

Die Mannschaft des SC Osterfeld präsentierte in der Saison 1949/50 in der Gruppe 1 der Bezirksklasse einen beeindruckenden Höhenflug. Von Beginn an schaufelte sie Erfolge am laufenden Band. In der Vorrunde gab es lediglich zwei Niederlagen. Mit sehenswertem Offensivfußball kämpften die „Grün-Schwarzen“ ihre Gegner nieder.



Im zweiten Durchgang blieb der 1. FC Bocholt zwar an der Spitze, hatte aber den SCO und Dinslaken 09 immer dicht auf den Fersen. Bis in die Zielgerade hinein stand das Duell um den Titel auf Messers Schneide. Die Osterfelder schossen aus allen Rohren, schlugen u. a. den SV Walsum mit 8:0, Glückauf Sterkrade mit 6:1 und VFL Rhede mit 7:3. Es reichte nicht, denn die Bocholter hatten am Ende die Nase vorne. Mit einem Rückstand von vier Zählern blieb der SCO auf Platz 2. Einmal mehr ragte Berndsen als gefürchteter Torjäger heraus.

Unentwegt ging der SCO in das Spieljahr 1950/51. In der etwas verkleinerten Gruppe 1 der Bezirksklasse ging es zur Sache. Diesmal stempelte man die Osterfelder nach dem guten Abschneiden in der Vorsaison zum hohen Favoriten. Diese Vermutung stimmte. Zum Auftakt ließen sie den „Rheingold-Express“ in Emmerich beim 6:2 entgleisen. Damit war eine großartige Erfolgsserie eingeleitet. Am letzten Spieltag der Vorrunde übernahm SCO nach einem 2:0 im Spitzenspiel gegen Dinslaken 09 die Tabellenführung.

SGO in der Statistik

Saison 1950/51
Amateur-Liga, Gruppe 2

1. FC Stryum	85:30	37:11
2. Sterkrade 06	69:37	33:13
3. TuS Halene	51:47	32:20
4. VfB Lohberg	53:45	31:21
5. FC Bocholt	51:53	29:23
6. Elmar Alstaden	69:57	28:24
7. Vikt. Oberhausen	58:43	27:25
8. Essen-West	45:42	26:26
9. VfB Speldorf	61:51	25:27
10. SV Wessel	57:50	24:28
11. Walsum	52:51	22:30
12. Union Hamborn	51:58	22:30
13. SC Osterfeld	39:50	17:35
14. E. Katernberg	28:110	10:42

Motiviert ging es zu Beginn des Jahres 1951 in den zweiten Durchgang. Die Osterfelder steigerten sich sogar noch und ließen nichts mehr anbrennen. Die Teams von Dinslaken 09, BV Osterfeld und SV Bottrop 1911 erlaubten sich mehrere Schnitzer, und blieben auf der Strecke. Jubel am Osterfelder Kanal, denn die Mannschaft des SCO hatte den Liga-Aufstieg geschafft.

Saison 1951/52
Bezirksklasse, Gruppe 2

1. BV Osterfeld	74:28	48:12
2. T. Großensbaum	78:47	43:17
3. SC Osterfeld	66:27	42:18
4. SV Osterfeld	81:63	37:23
5. Duisburg 1909	75:63	36:25
6. Henneke/Bottrop	58:60	32:29
7. GA Sterkrade	62:62	30:30
8. Meerscheid	64:48	29:31
9. VFL Huttenh.	46:62	27:33
10. V. Oberhausen	49:56	26:34
11. SV Neuenkamp	62:79	26:35
12. Dinslaken 13	51:71	24:36
13. TuS 01 Oberhausen	32:57	24:36
14. Union Mülheim	47:71	22:39
15. TuS 08 Duisburg	52:71	20:42
16. Mülheim 07	51:100	17:43

Von einer anfänglichen Euphorie und einer enormen Begeisterung beflügelt, kämpfte sich der Neuling in der spielstarken Niederrhein-Liga erfolgreich durch. Immerhin hatte sich am Aufgebot wenig verändert.

Saison 1949/50
Amateur-Liga, Gruppe 1

1. VfB Lohberg	73:42	42:12
2. Sterkrade 06/07	72:41	37:23
3. Elmar Alstaden	65:50	36:24
4. SV Neukirchen	66:43	34:26
5. SV Osterfeld	50:41	30:27
6. Meerscheid	48:45	27:29
7. Union Hamborn	50:43	31:29
8. SV Hochheide	58:58	31:29
9. VfB Bottrop	43:48	23:31
10. Duisburg 08/99	50:50	23:31
11. Hertenberger SV	62:55	28:32
12. VfB Speldorf	42:54	28:32
13. SV St. Tivoli	54:65	28:34
14. GSV Möns	29:67	23:35
15. VfB Nevefels	52:69	22:38
16. SV Beckersath	46:73	21:39

Mit einem knappen Punkteplus und Torverhältnis von 58:59 erreichten die SCO-Kicker einen guten Mittelplatz.

Die Truppe von Elmar Alstaden, mit dem überragenden Theo Beusing, errang, hart bedrängt von Sterkrade 06/07, die Meisterschaft. Verzweifelt hatte die Elf von SV 06 Osterfeld um den Klassenverbleib gekämpft. Schon im Spieljahr 1950/51 war sie gerade

noch mit einem „blauen Auge“ davon gekommen. Dann mußte der Abgang von starken Spielern wie „Edy“ Czaika (Hamborn 07), „Bello“ Küppers (Meidericher SV) und der von Owsiany (Duisburg 08) verkraftet werden, was nicht gelang.

Im Spieljahr 1952/53 mischte die „Erste“ des SC Osterfeld nun in der Gruppe 2 der Niederrhein-Liga mit. Das Team befand sich im Umbruch. Wie beim SV 06 Osterfeld waren die Spieler der „ersten Stunde“ in die Jahre gekommen. Intensive Nachwuchspflege wurde hüben wie drüben betrieben. So sorgte die Juniorenmannschaft des SC Osterfeld im Frühjahr 1953 für einen sportlichen Höhepunkt. Im Finale um die westdeutsche Meisterschaft wurde Preußen Münster mit 3:0 geschlagen.

Die erste Mannschaft schaffte es nicht, mußte nun ebenfalls zur Bezirksklasse absteigen, in der der SV 06 bereits spielte und in der Gruppe 1 hinter Dinslaken 09 und BV Osterfeld auf dem dritten Rang landete.

In der Folgezeit spielten nun beide Teams der späteren Fusionsvereine gemeinsam in der Bezirksklasse.

„SCO schafft den Aufstieg“ „Sturm überragend“

Osterfelder Vereinsjubiläum in den 50er Jahren

In den 50er und 60er Jahre passierte allerhand im sportlichen Geschehen bei den Fußballern des SV 06 und SCO. Da gab es Höhen und Tiefen. Da gab es den Platzwechsel der „Nullsechser“ zur Wittekindstraße und 1956 das Goldjubiläum. Die erste Mannschaft des SC Osterfeld kehrte im gleichen Jahr zur Landesliga zurück. 1953 spielte die 1. Mannschaft beider Vereine gemeinsam in der Gruppe 2 der Bezirksklasse. Zuerst mittelmäßig, dann stärker.



Für seinen 500. Einsatz beim SV 06 Osterfeld wird Jupp Wrona vor dem Spiel gegen SV Sterkrade-Nord vom Geschäftsführer Heinz Buschmann geehrt.

Aber in der Saison 1954/55 mischte das Team des SV 06 lange oben mit, verlor jedoch im zweiten Durchgang den „Kontakt“ zum Duisburger SC 1900, dessen Kicker letztlich mit einem klaren Vorsprung von zehn Punkten die Meisterschaft ins Ziel brachte. Ein klarer Fall. Allerdings hatten die Osterfelder den DSC 1900 Duisburg in beiden Meisterschaftsspielen besiegt. Mit 5:2 und 2:1.

Durch die Mitteilung der Emscher-Genossenschaft mußten die Fußballer des SV 06 im Jahr 1955 täglich mit der Kündigung der Platzanlage an der Emscher rechnen. Das führte zu einer Verunsicherung, die den Verein stark belastete. Aber der Vorstand „kämpfte“ rechtzeitig mit aller Energie um ein neues Gelände. Man erhielt ein brauchbares Angebot. Zur Wahl stand ein Terrain am Stadtwald sowie ein Gelände an der Wittekindstraße.

Mit der Bergbau AG wurde ein langjähriger Pachtvertrag geschlossen. Dann ging es an der Wittekindstraße zur Sache. In unermüdlicher Arbeit schaffte man im ersten Bauabschnitt eine Rasenspielfläche, die von einem hohen Wall umgeben war. Dann ging es bereits an die Errichtung eines Zuschauerdammes. Der Bau eines Klubhauses folgte. Besonders zu erwähnen, daß hohe Maß an Eigenarbeit der Mitglieder.

An der Einweihung im Juni 1955 nahm die örtliche



Jubiläumfeier beim SV 06 Osterfeld zum 50jährigen Bestehen. Vorsitzender Fritz Thewes bei der Begrüßung.

Bevölkerung regen Anteil. Zum ersten Spiel traf eine Osterfelder Auswahl gegen den Oberligameister Rot Weiß Essen an, der mit bestem Aufgebot antrat, standesgemäß mit 6:1 siegte und schließlich eine Woche später in Hannover gegen den 1.FC Kaiserslautern mit einem 4:3 Erfolg die Deutsche Meisterschaft errang.

Die Mitglieder des SV 06 Osterfeld blickten ein Jahr später auf das 50-jährige Vereinsbestehen zurück. Ein Jubiläum, das vom 02. bis 10. Juni 1956 groß gefeiert wurde. Neben sportlichen Veranstaltungen stand der offizielle Festabend im Osterfelder „Ketteler-Haus“ im Vordergrund. Bei der Begrüßung freute sich der 1. Vorsitzende Fritz Thewes über die tolle Resonanz. Die Festrede hielt Dr. Langweg. Im Vordergrund stand die Ehrung zahlreicher Mitglieder. Dann wurde bis zum frühen Morgen getanzt und gefeiert.



Mit bestem Einsatz gingen die Fußballer vor allem in den Lokalrivalen zur Sache. Hier eine Szene im örtlichen Stadion SV 06 und SV Osterfeld, dessen Stürmer angefallen.

Im gleichen Jahr war aber auch beim SC Osterfeld wieder eine Feier fällig. In der Saison 1955/56 spielte wieder eine einsatzfreudige, mit jüngeren Spielern aus den eigenen Reihen durchsetzte Mannschaft um Punkte. Es gab keine Startschwierigkeiten. Und dann ging die Post ab. Die „Grün-Schwarzen“ setzten sich immer besser in Szene, mischten ganz oben mit. Der schärfste Rivale der Osterfelder hieß 1.FC Bocholt. Aber auch die Mannschaft von Olympia Bocholt drückte mächtig auf die Tube.

Die Osterfelder lieferten der Bocholter Konkurrenz im zweiten Durchgang ein dramatisches Ringen um die Meisterschaft. Mit tollen Offensivfußball begeisterten sie die treuen Fans. Aus allen Rohren schossen die Stürmer, veranstalteten immer wieder „Schützenfeste“. Beim 1.FC Bocholt ragte vor allem die sattelfeste Abwehr heraus. Bis zum Schluß stand alles auf Messers Schneide. Als die spannungsgeladene Saison „abgeläutet“ wurde, waren die Osterfelder und der 1.FC Bocholt mit nur jeweils zwei Niederlagen belastet, aber die Bocholter hatten sich zwei Remis mehr erlaubt. Das heißt, mit einem knappen Vorsprung von nur zwei Punkten hatte die SCO-Mannschaft den ersehnten Aufstieg zur Landesliga geschafft.



Diese Mannschaft des SC Osterfeld in die Landesliga auf. (oben v.l.) Rößschäger, Tropp, Berndsen I, Wozniak, Berndsen II, Jagurnik, Müller, (Mitte) Stappert, Wilke Vink, (unten) Stangenberg, Witt, Merg.

Der Sturm des Meisters hatte fast allen Gruppengegnern mehr als Kopfzerbrechen bereitet. In den 30 Begegnungen brachte es die schußstarke Fünferreihe auf 113 Treffer. Ein eindrucksvoller Beweis. Eine umfangreiche Aufstiegsfeier war selbstverständlich fällig – mit vielen Gratulanten. Darunter natürlich auch eine Vertretung des SV 06, dessen erste Mannschaft mit dem sechsten Tabellenplatz abschloß.

Aber dann fiel doch noch ein Wermutstropfen in den Becher der Freude. Der FVN hatte sich entschlossen, die Verbandsliga Niederrhein „einzuschieben“ – als die nun höchste deutsche Amateurklasse. Die in drei Gruppen aufgeteilte Landesliga verlor somit zwangsläufig an Attraktivität. Ganz im Blickpunkt stand sowieso die Oberliga West und die Zweite Liga darunter.

Außerdem veränderte sich danach im Amateurbereich noch einiges. Vor allem in den oberen Spielklassen spielte das „liebe“ Geld nun schon eine gewisse Rolle. Die zahlungsfähigen Klubs lockten spielstarke Kicker – noch illegal – mit finanziellen Angeboten, was zu ständigen Spielerwechseln führte, die in der Folgezeit ein immer größeres Ausmaß annahm, aber noch in einigermaßen erträglichen Rahmen verlief.

Ab der Saison 1956/57 gingen die Fußballer der SCO und SV 06 also wieder getrennte Wege. Das SCO-Team spielte in den folgenden sechs Jahren in der Gruppe 3 der Landesliga, hielt einigermaßen mit, erreichte allerdings nur einmal einen einstelligen Tabellenplatz. Das war in der Saison 1959/60. Da waren

die Kicker vom Kanal zusammen mit dem Lokalrivalen Concordia Lirich, dem Favoriten BV Altenessen im Kampf um die Meisterschaft dicht auf den Fersen.

Die Ligen in der Statistik

Kleine Bilanz

Sechs Jahre in Folge spielte die erste Fußball-Mannschaft des SC Osterfeld in der Gruppe 3 der Landesliga. Absolviert wurden von 1956 bis 1962 insgesamt 180 Spiele. Davon wurden 67 gewonnen, 75 gingen verloren, 38 endeten mit einer Punkteteilung. Die Torbilanz mit 322:341 und Punktstand mit 172:188 sind allerdings leicht negativ.

Bilanz:
1956/57 11.30 9 7 14 50:65 25:35
1957/58 10.30 12 4 14 55:88 28:32
1958/59 11.30 10 7 13 60:87 27:33
1959/60 3.30 16 6 8 71:42 38:22
1960/61 10.30 12 7 11 62:82 31:29
1961/62 15.30 8 4 18 34:49 20:40

Die erste Mannschaft des SV 06 Osterfeld spielte während dieser Zeit fünf Jahre in der B-souverän den Verbandsliga-Aufstieg erkämpft. Ein sportlicher Erfolg mit recht positiven Nachwirkungen.

zirksklasse, stieg dann zur 1. Kreisklasse ab, verpaßte danach zunächst nur knapp den Wiederaufstieg „auf Anhieb“.

Bilanz:
1956/57 5.30 15 6 9 67:56 36:24
1957/58 8.26 10 3 13 47:58 23:29
1958/59 9.30 11 5 14 81:83 27:33
1959/60 4.30 15 7 8 68:44 37:23
1960/61 16.34 7 11 16 55:72 25:43

Die Bilanz aus den 150 Spielen mit 58 Siegen, 60 Niederlagen und 32 Unentschieden ist fast ausgeglichen wie auch das Torverhältnis mit 298:293 und der Punktbilanz von 148:152.

Bezirksklasse Gruppe 1
Saison 1955/56
1. SC Osterfeld 30 113:42 52:8
2. FC Bocholt 50 79:28 50:10
3. O. Bocholt 50 106:33 46:14
4. Rh. Emmrich 30 83:58 40:20
5. GA Sterkrade 30 78:64 33:27
6. SV 06 Osterfeld 30 72:59 32:28

7. VfR Albstaden 30 86:72 36:30
8. Viktoria OB 30 56:61 29:31
9. SuS 21 OB 30 67:62 27:33
10. VfR OB 30 50:63 27:33
11. R. Bittrop 30 51:65 24:36
12. TB Coers 30 53:69 23:37
13. SV Westf. 30 61:94 23:37
14. Friedrichsfeld 30 50:76 19:41
15. VL Rhede 30 52:103 15:45
16. Bittrop II 30 31:103 10:50

1. Kreisklasse Saison 1961/62
1. Fort. Bittrop 30 102:34 50:10
2. SV 06 Osterf. 30 70:20 48:12
3. BV Fulda/B. 30 83:36 48:12
4. VfR OJA 30 58:38 36:24
5. SV Bittrop 30 69:62 35:25
6. C. Lirich 11 30 55:73 32:28
7. SC Buschh. 30 58:54 32:28
8. Stehr 00/11 30 55:58 31:29
9. Ad. Osterfeld 30 48:54 26:34
10. VfR Ebel 30 55:48 25:35
11. V. Bittrop 30 55:69 23:37
12. SV Bittrop 11 30 34:61 22:38
13. Ar. Lirich 30 53:75 21:33
14. VfR Albstaden 30 43:75 20:40
15. SF Sterkrade 30 37:61 19:41
16. SC Osterf. II 30 39:91 11:49

Aber die Fußballer aus dem Altenessener Kaiserpark hatten den längeren Atem, schafften nach einem zunächst spannenden Durchgang unangefochten den Aufstieg zur Verbandsliga Niederrhein, in der vor allem in der ersten Blütezeit prächtiger Amateurfußball vor oftmals beachtlicher Zuschauerkulisse geboten wurde. Nach Abschluß der Saison 1961/62 gerieten die SCO-Kicker ins Schlingern, kämpften letztlich vergebens um den Klassenverbleib.

Auch die erste Mannschaft von Viktoria Oberhausen hatte es erwischt. Gejubelt wurde im „Schmachtendorf“, denn die Truppe des SV Sterkrade Nord hatte sich als Meister

Beim SC Osterfeld stieg außerdem die zweite Fußballmannschaft sang- und klanglos aus der 1. Kreisklasse ab. Eine schwer zu verkraftende sportliche Rückläufigkeit, ausgerechnet im Jubiläumsjahr, denn die Mitglieder des SCO blickten 1962 auf das 50-jährige Vereinsbestehen zurück. In einem umfangreichen Programm wurden im ersten Augustdrittel sportliche und gesellige Veranstaltungen einbezogen.

Im würdigen Rahmen fand im Werksgasthaus der HOAG die offizielle Feierstunde statt. Der damalige Oberhausener Sportdezernent Detrois erhielt für seine Festansprache gebührenden Beifall. Die Ehrung der Gründer und verdienter Mitglieder stand im Vordergrund. Ein sportlicher Neuaufbau im Seniorenbereich wurde bereits nachdrücklich angekündigt.

Das Team des SV 06 mischte in der Gruppe 1 der Bezirksklasse mit, konnte sich jedoch kaum entscheidend in Szene setzen. In der Saison reichte es lediglich noch einmal zu einem beachtlichen vierten Tabellenplatz, aber schon ein Jahr später folgte der Rückfall zur 1. Kreisklasse. Ein harter Schlag, an dem der Verein lange zu knacken“ hatte. Die Fußballer beider Klubs standen nun im Schatten der „Kanarienvögel“ des Lokalrivalen BV Osterfeld, die sich während dieser Zeit im Aufschwung befanden und sogar um die deutsche Amateurmeisterschaft mitmischten.

Beim SC Osterfeld war die Erneuerung der Platzanlage am Kanal inzwischen dringend erforderlich. Die Verantwortlichen trafen alle Vorbereitungen, denn eine große Aufgabe war zu erfüllen. Das Vorhaben wurde 1963 eingeleitet. Eine große Zahl von Mitgliedern absolvierte reichlich Eigenarbeit. Ganz ohne finanziellen Aufwand ging es allerdings nicht. Während der Bauarbeiten mußten die Fußballmannschaften ihren Trainings- und Spielbetrieb in Sterkrade und auf dem Vorplatz am Niederrhein-Stadion absolvieren. Die „Durststrecke“ wurde relativ gut überwunden. Ab 1964 herrschten am Kanal wieder normale Verhältnisse.

„Gründungszeit“ in Osterfeld“

In dieser Folge geht es auf Spurensuche zurück bis in die Gründerzeit beider Osterfelder Vereine, die sich 1974 zur „SGO“ vereinigten, mit den Erinnerungen an wichtige Meilensteine und Ergebnisse bis zum Ende des 2. Weltkrieges.



So präsentierte sich die 1. Fußball-Mannschaft des SC Osterfeld nach dem 1. Weltkrieg und schaffte 1920 den Aufstieg zur damaligen A-Klasse. Man betrachte das dünne Torgerüst im Hintergrund. Ein Foto aus der Ur-Zeit des Fußballs.

Statistik

A-Klasse, Gruppe 2

1. SV Osterfeld	12	31:14	19:5
2. SV Osterfeld	12	26:24	20:6
3. SC Osterfeld	12	26:19	13:11
4. SV Lärch	12	22:22	13:11
5. SV Hehen	12	32:34	10:14
6. Drostener 08	12	24:27	8:16
7. VfB Mülheim	12	14:45	3:21

Sonderklasse

1. Duisburger SV	14	56:23	23:6
2. VfB Mülheim	14	39:24	20:6
3. U. Krefeld	14	40:32	19:9
4. FC Oberhausen	14	38:28	14:14
5. FC Oberhausen	14	31:39	14:14
6. Duisburger SV	14	23:26	8:20
7. SC Osterfeld	14	14:29	8:20
8. GSV Moers	14	31:42	7:21

Gauklasse, Gruppe 2

1. Duisburger SV	18	53:29	24:10
2. Mönchengladbacher SV	18	43:37	23:11
3. SV Osterfeld	18	31:28	20:14
4. VfB Mülheim	18	39:28	20:18
5. Sterkrade 06/07	18	46:42	24:20
6. FC Oberhausen	18	32:39	24:20
7. FC Krefeld	18	41:33	23:21
8. Duisburger SV	18	56:48	19:25
9. FC Oberhausen	18	32:35	19:24
10. Duisburger SV	18	39:35	18:26
11. FC Oberhausen	18	44:53	15:29
12. VfB Mülheim	18	30:78	5:38

Bezirksklassen, Gruppe 4

1. FC Oberhausen	18	43:19	27:9
2. FC Oberhausen	18	34:29	22:14
3. FC Oberhausen	18	30:29	21:15
4. VfB Mülheim	18	41:31	20:18



Dieses Team spielte Mitte der 20er Jahre für den SV 06 Osterfeld, verfügte über eine beachtliche Spielstärke, hatte aber viel Pech in Entscheidungsspielen um den Aufstieg.

5. VfB Lärch	18	45:52	18:17
6. Mülheim	18	25:27	16:20
7. TuS Heessen	18	38:43	16:20
8. Neuenkamp	18	21:46	13:21
9. SC Osterfeld	18	27:48	8:28

„SVO und Spiel-Club mischen gut mit

Sogar Ernst Kuzorra trainiert in Osterfeld

Der Spielverein Osterfeld wurde 1906 aus der Taufe gehoben. Da fanden sich im Mai 16 junge Männer aus Eisenheim zusammen, um den Fußballclub „Deutschland“ zu gründen. An der Provinzstraße wurde noch unter primitiven Verhältnissen der Spielbetrieb eröffnet. Zur gleichen Zeit bildete sich an der Osterfelder Grenze ein weiterer Fußballverein mit dem Vornamen „Westfalia“, der sich aber bald wieder auflöste. Bald hieß es bereits Spielverein 06 Osterfeld.



Am 27. Mai 1927 entstand dieses historische Foto. Vor dem großen Freundschaftsspiel zwischen einer Obermayer-Kombi und dem FC Smitke 04, dessen große Grenzzeit etwas später begann, entstand dieses „Familien-Bild“. Die großen Hosen Fritz Struppen (3) und Ernst Kuzorra (Mitte) waren mit dabei. Mit 5:5-Toren verloren die Gäste bei einer großen Zuschauer-Kulisse. Die sportliche Freundschaft zwischen den Oesterfelder Kickern und den Schiefer „Jupperts“ setzte sich weiter fort.

Ein Jahr später stellte die örtliche Gemeindeverwaltung dem Verein ein Gelände am Gasometer kostenlos zur Verfügung. Nach der Gestaltung einer Platzanlage ließ der Sportliche Aufschwung nicht lange auf sich warten. Aber mitten in der ersten Blütezeit brach 1914 der Erste Weltkrieg aus. Bis zum Ende 1918 bewegte sich nicht viel im Sport.

Aber schon bald ging es in der Vereinen wieder mächtig aufwärts, obwohl auch die dunklen „Steckrüben-Zeiten“ nach dem Krieg alles andere als lebenswert waren. Schon 1920 stieg die 1. Fußballmannschaft des SV 06 Osterfeld zur A-Klasse auf. Es gab außerdem Leichtathleten im Verein, die beachtliche Leistungen und Erfolge verbuchten.

Eine Vergrößerung der Platzanlage stand an. Der Vorstand, unter Leitung von Arnold Eschenbach, schaffte die entsprechenden Voraussetzungen. Dann ging es mit Volldampf an die Arbeit. Am Wochenende des 20. und 21. August 1921 war es soweit: Es fand die Einweihung statt.

Im Spieljahr 1923/24 schaffte die „Erste“ zwar die Kreismeisterschaft, konnte aber nicht aufsteigen. Schon ein Jahr später war wieder Pech im Spiel. Da kam es mit der Spitzenelf von Sterkrade 06 und den „Nullsechsern“ aus Osterfeld als Tabellenzweiten zu einem Entscheidungsspiel, das die Sterkrader nach spannendem Verlauf mit 2:1 gewannen. Diese Niederlage führte zum Abgang einiger spielstarker Kicker, die Lücken mußten geschlossen werden. Das gelang mit jungen und vor allem talentierten Spielern aus den eigenen Reihen. Erneut gelang die Gruppenmeisterschaft, aber die Osterfelder scheiterten in der Qualifikation an starken Gegnern wie Hamborn 07 oder GSV Moers.

Auch das Jahr 1928 brachte den Kickern des SV 06 eine weitere sportliche Enttäuschung. Zusammen mit der Elf des VFR 08 rangierten sie an der Tabellenspitze. Das erforderliche Entscheidungsspiel gewannen die VFR Fußballer mit 3:1. Somit verpaßte man die Qualifikation für die Aufstiegsspiele.



„Fußball-Legende“ Ernst Kuzorra trainierte „nebenbei“ 1929 eine Zeit lang den FC Oberhausen.

Den Verein traf es gleichzeitig schwer, als von der Stadtverwaltung die Kündigung der Platzanlage kam. Ein Gelände an der Emscher stellte man zur Verfügung. Wieder standen vor allem die Verantwortlichen vor einer harten Bewährungsprobe. Aber mit Feuereifer ging man an den Aufbau.

So gab es nach Abschluß der Saison 1928/29 einen doppelten Grund zur Freude beim SV 06. Unter Leitung von Obmann Jansen schaffte die „Erste“ den Sprung in die 1. Bezirksklasse und am 18. August 1929 fand die Einweihung der neuen Sportstätte an der Emscher statt – und eine super Aufstiegsfeier gab es obendrein.

Zwei Jahre später fand bei den „Nullsechsern“ wieder eine Doppelfeier statt. Damals blickten die Mitglieder auf das 25-jährige Vereinsbestehen zurück. Außerdem hatte sich die 1. Fußballmannschaft den Aufstieg zur Sonderklasse erspielt. Im Saalbau Kalveram wurde ganz groß gefeiert.

Dann folgte 1933 die sogenannte Gleichschaltung auf allen Ebenen: Hitler hatte die „Macht ergriffen“. Bis 1936 spielten die Kicker von der Emscher in der Sonderklasse, danach mit wechselnden Erfolgen in untergeordneten Klassen. Im September 1939 brach der Zweite Weltkrieg aus. Nun ging in der Folgezeit alles drunter und drüber.

Außerdem hatte die erste Mannschaft 1941 noch eine Meisterschaft erringen können und im Pokalwettbewerb gut mitgemischt, und Gegner wie RWO, Duisburg 99 und Turu Düsseldorf ausgebootet. Es kam dann noch zu einer Spielgemeinschaft mit den Kickern von SuS 21 bis der Sportbetrieb gänzlich zum Erliegen kam. Am 8. Mai 1945 hatte „das Grauen“ endlich sein Ende gefunden. In den Vereinen stand man vor dem Nichts: Nachkriegszeit.

SC Osterfeld

Nach Gründung des DFB 1903 in Frankfurt vollzog sich im noch nicht „gesellschaftsfähigen“ Fußballsport ein enormer Aufwärtstrend. Vor allem in den Jahren vor und nach dem Ersten Weltkrieg schossen die Vereine wie „Pilze aus der Erde“. Obwohl der SV 06 Osterfeld schon existierte, kam es 1912 in unmittelbarer Nachbarschaft zur Gründung des „Spiel-Clubs“. Auf einem Gelände der ehemaligen Zementfabrik Keuschen entstand der erste Sportplatz. Als alles „im Fluß“ war, brach der erste Weltkrieg aus, der erst 1918 sein Ende fand. Mit Adolf Lünemann an der Spitze ging es nach dem Krieg wieder aufwärts. Einige Landwirte stellten dem Club an der Bottroper Straße ein Gelände zur Verfügung. Bereits 1920 konnte der Spielbetrieb dort aufgenommen werden. Gleichzeitig schaffte die 1. Mannschaft den Aufstieg zur A-Klasse.

Die Verantwortlichen nahmen zur Kenntnis, daß bei dieser enormen positiven Entwicklung, eine größere Sportanlage erforderlich war. Man hatte Erfolg bei den intensiven Bemühungen, denn die GHH stellte dem Club am Kanal ein passendes Terrain zur Verfügung. Mit einem Spiel gegen die renommierte Mannschaft von Schwarz Weiß Essen fand am Wochenende des 5. und 6. Juni 1926 die Einweihung mit großem Programm statt.

SCO spielt in der Sonderklasse

Noch größer war die Freude und Begeisterung darüber, daß die 1. Fußballmannschaft gleichzeitig die Meisterschaft in der 2. Bezirksklasse geschafft hatte. In der sogenannten Sonderklasse traf das SCO-Team nun auf namhafte Gegner wie den Duisburger SV, TuS Duisburg 99 und Rot Weiß Oberhausen. Die SCO-Fußballer wurden nun einige Zeit vom „großen Fußball-Idol Ernst Kuzorra“ trainiert. Ein Kontakt zum später ruhmreichen FC Schalke 04 hatte sich 1927 angebahnt und bestand noch weiterhin lange Zeit. Nach Abschluß der Saison 1929/30 folgte der Abstieg.

Nach der „Gleichschaltung“ 1933 (siehe oben) trat die Gauliga Niederrhein in den Blickpunkt. Im „Unterbau“ befanden sich vier Gruppen auf Bezirksebene. Das Team des SCO spielte bis 1934 in der 1. Kreisklasse, schaffte aber den erneuten Bezirksklassenaufstieg, diesmal am berühmten „grünen Tisch“. Es soll bei einigen Meisterschaftsspielen nicht korrekt zugegangen sein. Die Kicker vom Kanal zogen

Nutzen daraus. In der Gruppe 4 der Bezirksklasse mischten die Osterfelder zunächst gut mit, stiegen aber nach Abschluß ,der Saison 1937/38 wieder ab.

Dann begann am 1. September der Zweite Weltkrieg. Zunächst konnte der Spielbetrieb noch einigermaßen aufrecht gehalten werden. Mit Fortdauer des Krieges wurde es immer schwieriger. Im Oktober 1944 stellte man beim SC Osterfeld den Spielbetrieb endgültig ein. Bis zum Kriegsende im Mai 1945 herrschte absoluter Stillstand im Sport.

„Die SGO wird geboren“



Da kam Freude auf: Diese Fußballer des SCO erkämpften sich 1962 die Stadtmeisterschaft. Im Endspiel besiegten sie den RSV Klosterhardt mit 4:2. (Dahinter v.l.) Trainer Hermann Piekenäcker, Heinz Khever, Alfred Kürzel, Adolf Dornbaum, Dieter Ossatzowski, Waldi Gethner, Horst Patsch, Friedrich Pusch, (vorne) Gregor und Ralf Haus, Dieter Reichelt, Horst Dangenberg.

Bis in die 70er Jahre hinein tat sich nicht allzu viel bei den Osterfelder Fußballern. Auch beim BV Osterfeld war die Glanzzeit vorbei. Es herrschte mehr oder weniger Mittelmäßigkeit. Erst 1971 gab es wieder einen Höhepunkt, als das Team des SC Osterfeld den Aufstieg in die Landesliga „packte“. Gleichzeitig schlossen sich die Kicker des SV 06 Osterfeld der SG Osterfeld an. „Dem folgte 1974 die große Fusion“

Fusion der Vernunft

Dem SV 06 folgt auch der SCO – Neue Platzanlage



Blick auf die gepflegte Sportplatzanlage der SG Osterfeld mit Klubheim an der Wittesindstraße. Die offizielle Erweihung fand im Jahre 1970 statt.

Im Jahre 1962 spielte SC Osterfeld bis 1971 ständig in der Bezirksklasse, mischte meistens und belegte sichere Plätze im Mittelfeld. Lediglich 1968/69 wurde es kritisch. Da reichte es nur zu einem rettenden 13. Platz.

Bis zum Saisonende herrschte großes Zittern beim SCO. Vor allem, als man das letzte Spiel auf eigenem Platz gegen die Amateure von RWO mit 2:4 verlor. Glücklicherweise leistete sich die Elf des „Leidensgenossen“ SV Haldern gleichzeitig einen 1:4 Schnitzer in Rees, blieb mit einem einzigen Punkt mehr im Minus und mußte absteigen.

Vor Beginn dieser turbulenten Saison hatte die junge Mannschaft unter Trainer Hermann Piekenäcker sen. noch die Stadtmeisterschaft von Groß-Oberhausen errungen. Im Endspiel besiegte sie den RSV Klosterhardt mit 4:2. Ausgeschaltet hatte man vorher Post Oberhausen mit 3:2 und Union Sterkrade mit 3:1. In der dritten Runde war Schwarz Weiß Alstaden der Gegner. Das Derby endete torlos nach Verlängerung. Durch Losentscheid erreichten die Piekenäcker-Schützlinge das Finale.

Zwei Jahre später konnten die Grün-Schwarzen diesen Erfolg noch mal erneuern. Da hieß der Endspielgegner erneut RSV Klosterhardt. Diesmal gelang nach einer äußerst kampfbetonten Auseinandersetzung ein knapper 2:1 Sieg. Vorher hatten die Osterfelder die Teams von Post Oberhausen (3:0), Adler Osterfeld (6:0) und Arminia Lirich (2:1) ausgebootet.

Danach hatte sich das mit jungen Kräften durchsetzte Team immer besser in Szene setzen können. Zunächst reichte es zu vorderen Plätzen. Im Spieljahr 1971/72 setzten die SCO-Kicker zum Höhenflug an. Vom Vorstand und den begeisterten Fans kräftig unterstützt, steigerten sich die Schützlinge von Trainer Piekenäcker von Spiel zu Spiel.

Schon frühzeitig hatte sich die „Spreu vom Weizen“ getrennt. Schärfste Konkurrenten waren die Amateure von RWO und die Mannschaft von VFR 08, die man aber vorzeitig „abhängen“ konnte. Das letzte Saisonspiel beim „Angstgegner“ Sterkrade Nord ging zwar 0:2 verloren, aber die Meisterschaft war längst zu Gunsten des SCO entschieden. Der Vorsprung betrug acht Punkte. Anlässlich des Landesliga-Aufstieges war endlich wieder eine duftige Fete fällig.

In der starken Gruppe 3, unter anderem mit den „abgerutschten Löwen“ von Hamborn 07, mußte sich SCO erst an die „Luft“ gewöhnen. Zunächst ging auch noch alles gut. Vor allem die kämpferischen Kräfte reichten aus, um mit dem 12. Platz den Klassenerhalt zu sichern. Aber in der kritischen zweiten Saison 1973/74 ging die Rechnung nicht mehr auf. Zusammen mit dem benachbarten BV Osterfeld mußte man schon wieder Abschied nehmen aus der Landesliga. Dabei hätten es die SCO-Kicker aus eigener Kraft schaffen können. Jedoch leistete man sich am letzten Spieltag beim dritten Mitabsteiger SV Wesel eine verhängnisvolle 0:2 Niederlage. Bei einem möglichen Sieg wäre der RSV Meerbeck abgestiegen.

Nach den guten Zeiten bis in die 50er Jahre hinein spielte die erste Garnitur des SV 06 Osterfeld in der 1. Kreisklasse. Richtig in Schwung kamen die „Nullsechser“ nicht mehr. Im Spieljahr 1964/65 hätte es fast zum Wiederaufstieg zur Bezirksklasse gereicht. Man schaffte den zweiten Platz; die schußstarken Kicker (81 Treffer) von TuS Buschhausen errangen die Meisterschaft.



Heinz Buschmann war einer der Idealisten des SVO 06 und einige Zeit Kreisvorsitzender.

Es reichte in der Folgezeit ansonsten zu guten einstelligen Mittelplätzen, aber in der Saison 1970/71 langte es gerade noch zum Klassenverbleib. Es fehlten beim SV 06 vor allem die finanziellen Voraussetzungen. Das „liebe Geld“ spielte zwar noch nicht die ganz große Rolle im Amateurbereich, aber es geisterte schon der allgemeine Slogan, „Ohne Moos nix los“, durch die Gegend. Die Zeit der „Wandervögel“ hielt Einzug.

Inzwischen hatten sich die Verantwortlichen der SG Osterfeld und des SV 06 „beschnuppert“, mit dem Ziel eines Zusammenschlusses. Nach reiflichen Überlegungen entschlossen sich die „Nullsechser“, als reiner Fußballverein sich der SGO anzuschließen. Als Abteilung wurde sie problemlos in dem Großverein mit weit über 1000 Mitglieder übernommen.

Am 10. August 1971 wurde der Zusammenschluß besiegelt. Drei Tage später fand im Lokal „Schunicht“ die offizielle Fusionsversammlung statt. Präsident Dr. Heinz Barge brachte zum Ausdruck, daß die Abteilung Fußball nun ein wichtiger Bestandteil der SG Osterfeld sei. Er sagte den „Neuen“ im Namen des Vorstandes volle Unterstützung in allen Belangen zu. Dem stellvertretenden Vorsitzenden Heinz Buschmann vom SV 06 verlieh er die „SGO Vereinsnadel“. Beim gemütlichen Beisammensein wurden die dringlich werdenden Sportplatzprobleme in Osterfeld Mitte besprochen.

In der Folgezeit bahnte sich im Bereich des Osterfelder Eisenheim schrittweise ein weiterer Zusammenschluß an. Die Verantwortlichen der SGO und des SCO unternahmen zunächst noch zwanglos erste Annäherungsversuche, die sich mehr und mehr vertieften. Es dauerte jedoch noch drei Jahre, bis man alle Einzelheiten geklärt hatte.

Beim ebenfalls nur aus Fußballern bestehenden SC Osterfeld fiel dem Vorstand die Entscheidung des Anschlusses nicht leicht. Immerhin mußte man die traditionelle Eigenständigkeit und vor allem den Vereinsnamen aufgeben. Zum Zeitpunkt der Fusion im Frühjahr 1974 steckten die Osterfelder Kicker in einem sportlichen Tief. Vor allem der Abstieg der ersten Mannschaft aus der Landesliga ließ sich nur schwer verkraften.



Gute Nachwuchsarbeit wurde mit Erfolg honoriert. Hier die A-Jugend des SC Osterfeld nach der 1971 errungenen Oberhausener Gruppen-Meisterschaft. (v.l.) Trainer Röttschläger, Holletschek, Edecker, Ulrich, Rehberg, Schopha, Biorchia, Appel, Rahn, Koch, Knießler, Brandt, Rehner, Hitzmann, Jugendwart Hermann Piesenkacker.

Der Zusammenschluß gab dem Großverein „Sportgemeinschaft“ Osterfeld mit seinen auf zahlreichen Abteilungen verteilten über 2000 Mitgliedern neue Impulse. Das galt auch für die nun zahlenmäßig starke Fußballabteilung mit einem Bestand von vier Seniorenmannschaften, reichlich Nachwuchs und spielfreudigen Oldies. Als sportlicher Leiter fungierte Helmut Vink, der außerdem das Amt des Vizepräsidenten mit großem Elan ausübte.

Osterfelder Statistik

SC Osterfeld
962 bis 1974 Bezirksklasse

2/63	8	12	8	12	45:59	32:32
3/64	6	12	7	11	68:54	21:29
4/65	7	12	6	13	43:49	30:30
5/66	6	10	10	10	55:50	30:30
6/67	7	13	3	14	54:51	29:31
7/68	8	10	10	12	36:56	30:34
8/69	13	10	4	16	56:59	26:34
9/70	4	10	12	8	43:54	32:28
0/71	3	17	7	6	30:26	41:19
1/72	1	19	5	6	65:30	43:17

In den zehn Jahren bis zum erneuten Landesliga-Aufstieg erstritt das SC-Team 304 Spiele. Davon wurden 123 gewonnen, gingen 105 verloren und endeten 74 mit einer Punkteteilung. Torverhältnis: 530:479, „Punktekonto: 324:284.“

Landesliga

9/72/73	12	8	7	15	42:54	23:37
9/73/74	15	10	4	16	45:69	24:36

Die Ausbeute in den zwei Jahren war sehr negativ. Von allen 60 Spielen wurden nur 18 erwonnen, gingen jedoch 31 erlornen bei elf Unentschieden. Tore: 87:123; Punkte: 47:73

SV 06 Osterfeld
962 bis 1974 1. Kreisklasse

2/63	3	28	17	4	7	59:42	38:18
3/64	11	30	11	4	15	52:55	26:34
4/65	2	30	18	5	7	62:45	45:17
5/66	7	30	12	7	11	50:41	31:29
6/67	6	30	13	7	10	62:50	33:27
7/68	6	32	14	7	11	66:52	35:29
8/69	6	32	14	6	12	48:44	34:30
9/70	8	30	13	6	11	51:44	32:28
0/71	13	32	8	9	15	44:71	25:39
1/72	10	32	10	7	15	43:51	27:37
2/73	3	34	15	9	10	45:35	32:29
3/74	14	34	10	6	18	64:81	28:42

Der SV 06 bestritt in den zwölf Jahren in der 1. Kreisklasse 374 Spiele. Davon wurden 155 gewonnen, gingen 140 verloren und 79 endeten unentschieden. Tore: 588:597, Punkte: 389:359.

Bezirksklasse
Saison 1971/72

SG Osterfeld	30	65:30	43:17
RFV0 (A)	30	52:37	35:25
VFV (B) Osterhausen	30	43:37	35:25
FC Bocholt	30	49:27	33:27
Storvede-Nord	30	47:41	32:29
WR Alstaden	30	43:44	32:28
W. Dinakken	30	40:48	31:29
TuB Bocholt	30	39:42	31:29
SV Wesel	30	46:49	30:30
Vow. Bittrop	30	47:40	29:31
GA Sterkrade	30	40:03	28:32
VL Rhode	30	44:51	27:33
BV Funtenbrock	30	51:55	26:34
Rheenan a. Bittrop	30	41:53	25:35
SV Osterhausen	30	37:50	24:36
SV Bittrop II	30	43:66	19:41

Bezirksliga
Saison 1970/77

SG Osterfeld	30	72:34	46:15
Futura Bittrop	30	66:25	44:16
SV Osterfeld	30	50:26	40:20
RFV Osterhausen	30	61:22	31:29
RFV (A)	30	61:45	31:29
SV Linnick	30	36:45	31:29
GVF Floren	30	49:52	30:30
SV Spellen	30	45:45	29:31
A. Osterfeld	30	44:44	29:31
RFV Klosterhaart	30	40:45	29:31
SC Bocholt	30	33:43	29:31
SV Friedrichsfeld	30	50:59	28:32
Senkards-Nord	30	42:43	27:33
BV Dingden	30	32:49	27:33
BVV Osterhausen	30	27:56	15:45
PostWesal	30	30:62	15:45

Das Präsidium, mit Dr. Heinz Barge an der Spitze, beschäftigte sich intensiv mit dem Neu- bzw. Ausbau der Platzanlage Wittekindstraße. Eine große Aufgabe und enorme Herausforderung. Aber die Mitglieder standen nicht abseits. Viel Eigenarbeit mußte geleistet werden. Vor allem „Bernhard Bückemeier“ erwies sich als ein großes Vorbild. Dazu kam außerdem ein beträchtlich finanzieller Aufwand. Man arbeitete mit großem Einsatz dem Ziel entgegen, das im Frühjahr 1977 erreicht war.

Stauend bot sich den Fußballern und Zuschauern eine Anlage, die keine Vergleiche zu fürchten brauchte. Neben einem Rasen- und Aschenplatz stand ein großer Umkleidetrakt zur Verfügung. Außer der sportlichen Einrichtung entstanden ein Klubhaus mit Gaststätte und vier Kegelbahnen, Geschäfts- und Gesellschaftsraum, sowie Wohnungen für Wirt- und Platzwart.

„Ein Millionen-Projekt“. So ging es in die 80er Jahre.

„Verein feiert 75jähriges bestehen“

Auf und ab der SGO

Steter Wechsel zwischen Landes- und Bezirksliga in den 80ern

In den Jahren ab 1980 pulsierte das sportliche Leben bei den Fußballern der SGO weiterhin kräftig. Es gab weitere Höhepunkte, aber auch unvermeidbare Rückschläge. Herausragend der souveräne Wiederaufstieg zur Landesliga 1985/86. Ab 1989 spielte das SGO-Team bis 1997 als „ewiger“ Zweiter (bei zwei Aufstiegen Dritter) in der Bezirksliga.

Das Jahr 1981 stand bei den Fußballern der SG Osterfeld unter einem ganz besonderen Vorzeichen. Immerhin war das Jubiläumsfest zum 75jährigen Bestehen fällig. Vom 23. Mai bis zum 08. Juni fanden zahlreiche sportliche und gesellige Veranstaltungen statt. Zum Auftakt fand unter dem Motto „75 Jahre Fußballsport in Osterfeld“ eine große Fete auf dem örtlichen Osterfelder Marktplatz statt, an der die Eisenheimer großen Anteil nahmen.

Der musikalisch umrahmte Festabend im Vereinslokal „Haus Wittekind“ fand ebenfalls eine zufriedenstellende Resonanz. Eine „zündende“ Festrede hielt schließlich Staatssekretär Dr. Heinz Nehrling. Sportlicher Höhepunkt war das erneute Freundschaftsspiel der ersten Mannschaft gegen die Profis des FC Schalke 04, dessen Mannschaft gerade aus der Bundesliga abgestiegen war, in Osterfeld jedoch „standesgemäß“ mit 8:1 gewann.

Großen Anklang fand außerdem das internationale A-Junioren-Turnier, an dem unter anderem der Nachwuchs von Frem Kopenhagen, Vienna Wien, FSV Frankfurt, der Spandauer SV und die „Jungstörche“ von Holstein Kiel teilnahmen. Die Stuttgarter Kickers schlugen die A-Junioren des Gastgebers im finale nach Verlängerung mit 3:1.

Bis 1984 spielte die erste Mannschaft mit unterschiedlichen Erfolgen weiterhin in der Landesliga. Finanziell wurde es allerdings nun immer schwieriger. Der Einfluß betuchter Sponsoren nahm ständig zu. Und bei der SGO mangelte es an Gönnern. Im Spieljahr 1984/85 lief dann nicht viel zusammen. Es gab Pechsträhnen, aber auch sonst lief nicht alles nach Wunsch. Der Abstieg war letztlich wohl unvermeidbar. Aber es machte sich keine Resignation breit am „Wittekind“.



Für Freude sorgte diese Mannschaft der SGO, die 1986 souverän die sechsmalige Rückkehr zur Landesliga schaffte. Stehend von l.: Massauer, Kryniwicki, Katteler, Albert, Reuschenbach, Kaul, Dahmann, Brenne, K. Piekarczyk, Hüttemann, Trainer Pangerl, Vorne Wit, Senk, Tas und Schattauer. Dazu gehörten noch: Münhaus, Beitz, Rzymanski, Beyer, Griesbeck und Kasper.

Nach der Devise: „Jetzt erst recht“ ging es in das folgende Spieljahr. Mit der Verpflichtung des erfahrenen Praktikers Günter Pangerl hatte man einen guten Griff getan. Der veränderte personell kaum etwas, nahm dafür aber acht talentierte Jungspieler mit ins Aufgebot. Eine in der Tat risikoreiche Entscheidung. Aber dem ehrgeizigen Coach gelang es letztlich, neue Impulse in Osterfeld zu setzen. Alle zogen an einem Strang. Gut vorbereitet und mit der erforderlichen Motivation ging es dann endlich an den Start.

Auf Anhieb spielten sich die Mannschaften der SGO und der SC 1912 Buschhausen in die Spitzengruppe der Bezirksliga. Sogleich im Auftakt trafen sie kurioserweise aufeinander und trennten sich mit einem torlosen Unentschieden. Danach gingen die beiden Rivalen auf Erfolgskurs, ließen in der Vorrunde nichts anbrennen.

Ohne Niederlage beendeten die Osterfelder den ersten Durchgang mit 27:3 Punkten und 47:5 Toren. Eine beeindruckende Rekordquote. Eine Leistung, die auch bei der Groß-Oberhausener Konkurrenz mit viel Anerkennung bewertet wurde. Verständlich das wieder Hochstimmung im „Wittekindstadion“ vorherrschte.

Zwischenzeitlich hatten die Grün-Schwarzen auch im Pokal kräftig mit auf den „Busch geklopft“. Der Reihe nach ausgeschaltet wurden: BV Osterfeld (5:2), Sportfreunde 06 Sterkrade (3:1), Rot Weiß Mülheim (3:2), sowie der hohe Favorit VFB Bottrop mit 1:0, wobei Norbert Brenne das Tor des Tages erzielte. Erst auf Verbandsebene folgte das „Aus“ mit einer viel zu hoch ausgefallenen 2:6 Schlappe am gefürchteten Hüting des 1.FC Bocholt.

In der Meisterschaft lief weiterhin alles wie am Schnürchen. Beim SC 1912 Buschhausen gelang ein 3:2 Sieg und brachte eine gewisse Vorentscheidung. Die Pangerl-Schützlinge konnte ihre konstante Form indessen halten. Erst am 25. Spieltag gab es die erste Niederlage mit 1:2 bei Vorwärts Bottrop. Aber der Vorsprung hatte sich weiter vergrößert. Schon vorzeitig hieß es an der Wittekindstraße: „Hoch die Tassen“. Der erneute Sprung in die Landesliga wurde kräftig gefeiert.

An der Torausbeute (74 Treffer) waren Burghard Kaul (15), Ralf Dahmann (13), Jürgen Schattauer, Norbert Brenne und Georg Reuschenbach maßgeblich beteiligt. Die Abwehr, mit dem zuverlässigen Schlußmann Ralf Hüttemann zwischen



den Pfosten, ließ in achtzehn Spielen kein Gegentor zu. Auch das spricht für sich. Erstklassige Arbeit hatte Coach Pangerl geleistet. Alles erfreulich, aber weniger erfreulich, daß dieser landesliga-Aufstieg damals 1986 schließlich der letzte große Höhepunkt der SGO – Kicker geblieben ist.

Team steigt wieder ab

Im dritten Jahr nach Wiederaufstieg wurde es schwierig. Nun traten mehrere Leistungsträger wie Torwart Hüttemann, Reuling und Schattauer kürzer. Der neue Trainer Schnurbusch gab sich alle Mühe, eine zumindest kampfstärke Mannschaft ins Rennen zu schicken. Zuerst lief alles vielversprechend. Nach sieben Spieltagen belegte das Team mit 10:4 Punkten sogar noch den dritten Rang.



Bernhard Bückemeier gehört zu den großen Idealisten der SGO Osterfeld. Vor allem erwähnenswert, sein unermüdlicher Einsatz bei der Neugestaltung des Wittekindstadions. Von 1979 bis 1985 war er Präsident des Gesamtvereins.

Dann ging es bergab, bis mit 14:16 Punkten die Vorrunde abgeschlossen wurde. Mit einem 1:0 im Ortsderby gegen Adler Osterfeld wurde das Konto noch einmal ausgeglichen, doch dann folgte der Rückfall mit 1:13 Punkten.

Am 21. Spieltag befand sich das SGO-Team erstmals auf einem Abstiegsplatz. Die restliche magere Ausbeute von 11:19 Punkten reichte nicht zum Klassenverbleib. Das Adler-Team vom Rothebusch sprang ebenfalls „über die Klinge“. Vorzeitig resigniert hatte schon Trainer Schnurbusch. Mit einem 2:2 Unentschieden bei SuS 09 Dinslaken verabschiedete sich die „Erste“ damals im Juni 1989 für immer aus der Landesliga.

Es kamen die 90er Jahre. Bei der SGO setzte man alles daran, die Rückkehr des sogenannten „Aushängeschildes“ zur Landesliga zu schaffen. Vergeblich die Bemühungen. Fast als „tragisch“ zu bezeichnen ist der Tatbestand, daß es in der Folgezeit viermal nur zur Vizemeisterschaft reichte.

In der Saison 1990/91 setzte der neue Trainer Piero Lussu alles daran, mit seinen Schützlingen den Rückstand aufzuholen. Es kam zu einem ziemlich dramatischen Spitzenkampf der Wittekind-Kicker und der Truppe von Viktoria Buchholz. Bis zum Schluß hielt das spannungsgeladene Kopf-an-Kopf-Rennen an.

Bei der Endabrechnung hatte es das Team aus dem Duisburger Süden mit einem Vorsprung von zwei Punkten geschafft. Bemerkenswert die Torausbeute der Rivalen von 98:58 zugunsten der Viktorianer.

Weitere dreimal landeten die Osterfelder auf den undankbaren zweiten Tabellenplatz, allerdings immer mit einem deutlichen Rückstand. Beispielsweise im Spieljahr 1995/96. Da schafften es die Fußballer von FC Sardegna Oberhausen mit einem Vorsprung von 20 Punkten und der imposanten Torausbeute von 105 Treffern.



Hermann Piekenäcker war lange Jahre Vorsitzender.

Ein weitere Schock für die Fußballabteilung war 1995 der Tod vom langjährigen Vereinsvorsitzenden Hermann Piekenäcker sen., was erheblich für Unruhe im Verein sorgte, denn keiner wollte die Fußballer führen. Der Grund war ein riesiger Schuldenberg.

Für ein Jahr führte dann der „alter Recke“ Bernhard Bückemeier nochmals die Geschicke des Vereins bis dann Detlef Rehberg ab August 1996 den Vorsitz übernahm.

Sein Ziel mußte lauten: Bezirksliga erhalten und den riesigen Schuldenberg nach und nach abbauen.

Längst hatten sich inzwischen die Zeiten geändert. Auch bei den Amateuren regierte nun das Geld (siehe horrende Summen in der Bundesliga); hatte sich die vielfach unwürdige Rängelei um „passende“ Spieler im erschreckenden Ausmaße fortgesetzt. So mußte die SGO in den Jahren 1997/98 erhebliche

Substanz-Verluste verkraften. Mehr als ein Dutzend Spieler kehrten dem Verein (ohne Moos - keine Spieler) den Rücken.

Man mußte handeln, und fand mit Robert Duda einen Trainer, der bis dato bei Safakspor Oberhausen tätig war, der für die Saison 1998/99 eine komplett neue Mannschaft her zaubern mußte. Was keiner für

Statistik der Bezirks- und Landesliga-Zeit

Bezirksklasse 1974 bis 1977 1974/75: 8. 30. 11. 4. 11. 53.55. 30.30 1975/76: 2. 30. 13. 10. 7. 55.42. 26.24 1976/77: 7. 20. 18. 7. 4. 29.36. 45.15 Insgesamt 90 Spiele mit 43 Siegen, 25 Unentschieden und 22 Niederlagen. Torverhältnis: 180:111. Punkte: 111:69.	Bezirksliga 1985/86 1985/86: 1. 30. 25. 6. 2. 74.21. 81.9	Landesliga 1977 bis 1985 1977/78: 8. 12. 8. 10. 55.54. 30.30 1978/79: 12. 9. 14. 11. 55.44. 30.30 1979/80: 6. 10. 12. 8. 42.47. 32.28 1980/81: 9. 12. 3. 13. 33.40. 29.31 1981/82: 6. 9. 11. 10. 46.45. 29.31 1982/83: 11. 10. 8. 12. 41.45. 28.30 1983/84: 4. 15. 9. 8. 43.36. 35.25	Landesliga 1986 bis 1989 1986/87: 9. 30. 8. 12. 10. 36.45. 28.30 1987/88: 12. 30. 4. 15. 10.30.44. 24.36 1988/89: 14. 30. 9. 7. 14. 39.45. 22.32 Insgesamt 90 Spiele mit 21 Siegen, 35 Unentschieden, 34 Niederlagen. Torverhältnis: 110:141. Punkte: 77:103.	Bezirksliga 1989 bis 1999 1989/90: 3. 12. 10. 8. 49.29. 34.26 1990/91: 2. 25. 4. 5. 56.29. 44.16 1991/92: 6. 13. 7. 8. 49.32. 33.23 1992/93: 5. 14. 8. 8. 50.37. 36.24 1993/94: 2. 19. 7. 6. 46.43. 45.19 1994/95: 3. 18. 8. 4. 71.33. 44.16 1995/96: 2. 18. 9. 3. 63.44. 63 1996/97: 2. 15. 8. 4. 79.27. 56 1997/98: 7. 12. 9. 3. 53.42. 45 1998/99: 11. 10. 6. 14. 58.61. 36 300 Spiele mit 152 Siegen, 76 Unentschieden und nur 72 Niederlagen. Tore: 616:384. Punkte: 246:124. Und 200 Pkt. nach Einführung des neuen Systems.	Bezirksliga 1999/00 SC Osterfeld: 30. 74.21. 81.9 SC Bismarck: 30. 48.23. 44.16 SV Lenn: 30. 57.21. 39.21 RSK Kappel: 30. 51.20. 38.22 BV Osterfeld: 30. 43.29. 33.28 SV Riegenberg: 30. 44.25. 30.30 VfR Obermann: 30. 44.25. 30.30 Bergdorbeck: 30. 56.43. 29.31 DJK Fuldaer: 30. 41.42. 23.31 Rheunah-Bittrop: 30. 35.42. 23.32 VfV Bomm: 30. 56.43. 29.31 DJK Ernd: 30. 42.37. 35.25 SV Bismarck: 30. 27.42. 28.35 DJK Gießen: 30. 42.37. 35.25 DJK Seckel: 30. 20.17. 19.41 SFB Weide: 30. 23.18. 11.49
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

möglich hielt – er schaffte es. Darunter waren Spieler von Kreisliga A bis zur Kreisliga C, sowie Juniorenspieler, und es war „Allen“ klar, daß es eine schwere Saison werden würde. Und es wurde schwer – und auch Robert Duda hatte nicht mehr die Nerven und hat nach der Winterpause „das Handtuch“ geschmissen. Da das nötige Kleingeld fehlte übernahm Vorsitzender Detlef Rehberg die letzten drei Monate auch das Amt als Trainer. Mit ein wenig Glück und einer hervorragenden kämpferischen Mannschaftsleistung wurde der Abstieg verhindert.

Und wieder mußte etwas getan werden. Mit etlichen Neuzugängen und Trainer Markus Kasper sollte es in den kommenden Jahren wieder besser klappen als zuletzt. Man muß es nun sehen, wie alles läuft. Aber optimistisch waren die Fußballer aus dem Eisenheimer Bereich ja schon immer.

Jugend ist das Trumpf-ASS

Gute Nachwuchsarbeit im Wittekindstadion

Von Generation zu Generation schafften immer wieder reichlich Jungkicker meistens problemlos den Sprung in eines der Seniorenteams.

Nach der Fusion existierte bei der SGO ein personell starker Jugend-Ausschuß. Die Zahl der Jugendmannschaften war groß. Vor allem der unverwüsthliche Idealist Hermann Piekenäcker sen. sorgte für neue Impulse. Unter seiner Leitung zogen noch alle kräftig mit. Die Einführung des großen internationalen A-Jugend-Pfingstturniers 1978 wurde zu einem Höhepunkt des Jahres. Dabei entstanden viele freundschaftliche Kontakte.



Diese A-Jugend der SGO von 1990 verfügte über eine enorme Spielstärke. Stehend von l. Co-Trainer Hans Holt, Stefan Birber, Axel Wunder, Frank Kryniwiecki, Rizo Abn, Senol Tas, Jugendleiter Josef Kryniwiecki, Andreas Masch, Dirk May, Trainer Bruno Metzdorf, vorne von l. Carsten Glie, Ralf von Göney, Mark Steinhorn, Dominik Kiedraß, Dirk Holt.

Erfreulicherweise konnte sich die A-Jugend öfter als Sieger behaupten, wie der Statistik zu entnehmen ist. Erfolge stellten sich auch bei den jüngeren Mannschaften ein. Unter Leitung von Josef Kryniwiecki setzte sich der positive Trend fort.

Für einen besonderen Höhepunkt sorgte die A-Jugend in der Saison 1989/90. Da erreichten die Schützlinge von Trainer Bruno Metzdorf das Halbfinale um den FVN-Cup, scheiterten jedoch am Rheydter SV mit 1:4. Zuvor hatten sie den SV Sevelen mit 4:2, SuS 09 Dinslaken mit 2:1 und Preußen Krefeld mit 6:2 ausgeschaltet. Ein Jahr später scheiterte das SGO-Team im gleichen Wettbewerb an Rheingold Emmerich. Nach einem tollen Spiel, das nach Verlängerung torlos ausging, ging das Elfmeterschießen mit 3:4 verloren.

Ein ganz besonderes Ereignis hatten die E- und D-Jugendlichen, als sie 1993 beim deutschen Rekordmeister Bayern München eingeladen waren und außerdem den Disneyclub der ARD besuchten. Inzwischen haben sich die Aktivitäten und Erfolge erheblich verringert.

Die Arbeit in den Juniorenabteilungen ist in dieser Zeit sehr schwierig geworden. Fast überall das gleiche Problem: Es mangelt enorm an „Idealisten“, aber auch an der konsequenten Einstellung der Jugendlichen zum Fußballsport.

„SGO – mehr als nur Fußball“

Drei Vereine in Osterfeld schließen sich zusammen

1974 ein Großverein – Heute (1999) noch 700 Mitglieder

Im Frühjahr 1974 kam es zum großen Zusammenschluß der drei Osterfelder Vereine, über die bislang berichtet worden ist. Die Sportgemeinschaft zählte damals an der Mitgliederzahl (1700) gemessen zu den Großvereinen im Oberhausener Raum. Inzwischen ist eine Reduzierung bis auf 700 Mitglieder erfolgt.

Damals brachte die Bündelung der Osterfelder Klubs zur SGO ein wesentlich stärkeres und vielseitigeres sportliches Angebot, vor allem für die örtliche Bevölkerung. Das war auch zeitgemäß, denn das Interesse bezog sich längst nicht mehr so konzentriert auf Fußball. Es hatte Dr. Heinz Barge die Präsidentschaft übernommen.



Tolle Stimmung bei einer Jubiläumsshow der SGO im Dezember 1999. Viele Chorgäste finden sich im „Haus Wittekind“ ein, vor Präsident Will Neuwirth den SGO-Vizepräsidenten Will Rückel begrüßt.

Die Mitglieder verteilten sich auf zahlreiche Abteilungen. Das Präsidium und die Abteilungsvorstände harmonisierten gut zusammen.

Das Vereinsleben pulsierte kräftig. Man konnte zunächst wieder ganz optimistisch in die Zukunft blicken. Dabei stand vor allem die Errichtung der großen Sportanlage mit Klubhaus an der Wittekindstraße im Vordergrund. Nach der Inbetriebnahme war ein „großer Wurf“ gelungen.

Als im März 1978 der Idealist Bernhard Bückemeier die Nachfolge von Dr. Barge – der zum Ehrenpräsidenten ernannt wurde – antrat, peilte man in Sachen Mitglieder die 2500er Grenze an. Das blieb ein Wunschtraum, der sich nicht erfüllte.

Im Gegenteil. Im weiteren Zeitverlauf setzte nach und nach eine Reduzierung des Mitgliederbestandes ein. Die SGO mußte ihre vereinseigene Anlage selbst finanzieren. Bei den städtischen Zuschüssen war man benachteiligt, während die Klubs mit städtischen Anlagen deutlich im Vorteil waren. „Erst 1998 hat man die Zuschüsse angemessener gestaltet“, bekundete der derzeitige Präsident Willi Neuwirth, der 1985 die Nachfolge von Bernhard Bückemeier antrat.



Willi Neuwirth ist bei der SGO noch als Präsident im Amt.

Dabei hatte sich der finanzielle Aufwand für die Unterhaltung der großen Anlage ständig erhöht. Außer den etatmäßigen Kosten mußten immer wieder Renovierungsarbeiten und Erneuerungen durchgeführt werden. Ein Teil der Beträge von Mitglieder, die nur in Hallen sportlich tätig sind, war darin einbezogen, was zu Verlusten führte.

So mußte das Präsidium in der Besetzung mit Willi Neuwirth, Willi Kläßen, Dieter Welling, Karl-Heinz Alders und Heinz Rehberg doch manchen „Nackenschlag“ verkraften.

Fußball

Die derzeitige Struktur der SGO besteht aus sieben Abteilungen, die sich auf rund 700 Mitglieder verteilen. Mit 250 Aktiven ist die Fußballabteilung zahlenmäßig immer noch am stärksten. Weiterhin in

der Bezirksklasse vertreten ist die erste Mannschaft. Mit dem neuen Trainer und langjährigen Stammspieler Markus Kasper streben seine Schützlinge einen einstelligen Tabellenplatz an.

In der Kreisliga C mischte die „Zweite“ mit wechselnden Erfolgen mit. Sehr rühmig sind nach wie vor die Oldies. Sieben Jugendmannschaften bilden den Bestand an Nachwuchs. Unter der Leitung von Hartmut Minor und seinen Mitstreitern sind alle gut versorgt.

Der engagierte Abteilungsvorstand mit Detlef Rehberg, zweiter Vorsitzender Hermann Piekenäcker jun., Geschäftsführer Helmut Greskewitz und Kassierer Dietmar Wiemer streben nach dem Optimalen, was nicht immer leicht ist.

Judo

Die Gründung der Judo-Abteilung erfolgte 1985. Mit den Trainern Detlef Gitzel und Volker Tapper kam es nach fachlicher Ausbildung schnell zu Anfangserfolgen, die weiteren Auftrieb gaben.

Immerhin nahmen die talentierten Jugendlichen Christian Gabriel und Marco Stenke in den Jahren 1993 und 1994 an den Deutschen Meisterschaften teil und konnten sich auf vordere Plätze behaupten. Im vergangenen Jahr erwarben Veit Sauer und Christian Gabriel immerhin den Schwarzgurt, haben außerdem das Training der 70 Jugendlichen und Kinder übernommen. Somit steht der Breitensport im Vordergrund.



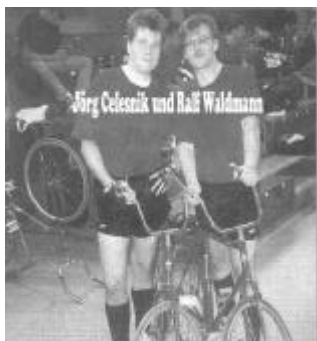
Stolz ist die Judo-Abteilung auf ihre beiden Dan-Träger Veit Sauer

Hoffnungsvolle Talente entwickeln sich daraus. Die beiden Vorbilder sorgen für Motivation bei ihren Schützlingen. Die Teilnahme an Turnieren und Gürtelprüfungen gehören zum sportlichen Programm. Dazu kommen gemeinsame Freizeit-Aktivitäten.

Man beteiligt sich am jährlichen Osterfelder Stadtfest, und ein Zeltwochenende in Holland mit den Eltern gehört ebenfalls zum Standard.

Radsport

Bei der SGO gibt es auch Radsportler. Diese beteiligen sich teilweise sehr erfolgreich als Radballer. So schaffte das Team Ralf Waltmann und Jörg Celesnik immerhin den Aufstieg in die NRW-Verbandsliga.



Darüber hinaus ist das Paar Willuweit / Kanwischer in der Landesliga vertreten. Alle werden sich gut auf die neue Saison vorbereiten. Große Hoffnung setzt man bei der SGO außerdem auf die Fünfer-Mannschaft, die im November ebenfalls in der Landesliga startet. Um den Nachwuchs kümmert sich sehr intensiv Trainer Walter Willuweit.

Die weiblichen und männlichen Kunstradsportler befinden sich derzeit im Umbruch. Personelle Abgänge mußten verkraftet werden. Aber die engagierte Trainerin Doris Kempken gibt sich alle Mühe, daß der Kunstradsport in Osterfeld bald wieder einen höheren Stellenwert erreicht.

Breitensport

Die Breitensport-Abteilung ist ein Kernstück der SGO. Seit Jahren wird eine gute Mischung aus körperlicher Betätigung zum eigenen Wohlbefinden und der Wettkampf gepflegt. Dabei ist man immer

wieder mit ständigen Durchführungen von größeren Sportveranstaltungen auch über die Oberhausener Stadtgrenze hinaus gekannt geworden.

Es gibt zwei Basketball-Teams, vier Freizeitsport- und drei Gymnastik-Gruppen, sowie Hobby-Fußballer.

Besonders erfolgreich waren in der 80er Jahren die Basketballerinnen des Vereins, die in der Bundesliga für Furore sorgten.

Rund 1000 Zuschauer begeisterten sie pro Heimspiel in der Halle Ost und lehrten so manchen Gegner das „Fürchten“.

Basketballerinnen begeistern

Und die Osterfelderinnen waren nicht nur eine sportlich leistungsfähige Mannschaft, sondern auch eine optisch attraktive Truppe – angeführt von der damaligen Nationalspielerin Karin Flür, die heute als Karin Brauner dem Basketball – inzwischen bei uniVersa New Basket Oberhausen als ebenso attraktive Trainerin verbunden blieb.

Bei der SGO fand 1982 die Gründung einer Mixed-Basketball-Gruppe statt, damals sogar eine Neuheit im Ruhrgebiet, denn lediglich in Süd- und Norddeutschland gab es derartige Teams bereits.

Da es zunächst kaum Gegner in der Region gab, ergaben sich sportliche Kontakte nach Freiburg, München und in den Niederlanden. Die Teilnahmen an Turnieren in Braunschweig und Paris mit gutem Abschneiden waren die Höhepunkte.

Das erlangte Selbstbewußtsein, die öffentliche Anerkennung, und der gestiegene Bekanntheitsgrad, veranlaßte die „Mixer“ dann 1985 zur Durchführung eigener Turniere mit Erfolg und langjähriger Fortsetzung.



Auch die Kooperation zum „Friedensdorf Oberhausen“ soll nicht unerwähnt bleiben.

Insgesamt hat es inzwischen personelle Veränderungen gegeben. Der Zuwachs von jungen weiblichen und männlichen Basketballspielern zur Verstärkung der Teams ist erforderlich.

Mit sportpädagogischen Aktivitäten nahm man am Wettbewerb um den deutschen Sportjugendpreis teil. Mit dem Beitrag (Videofilm und begleitenden Dokumentation) erreichte man den 11. Platz und 366 Teilnehmern. Der Lohn war eine Einladung zum Empfang beim Bundespräsidenten.

Mit großen Aktionen präsentierten sich seit 1994 die Freizeitkicker. Ins Leben gerufen wurde das Turnier um den „Jakobus-Cup“. Außerdem steigt seit 1996 das „Hallen-Masters“, zuletzt mit 30 Mannschaften. Da erreichten die SGO-Freizeitfußballer hinter den FC Rot Weiß Haan den 2. Platz. Die nächsten Turniere sind schon in der Vorbereitung.

Badminton

Die Badminton-Abteilung hat schwierige Jahre hinter sich und befindet sich im Umbruch. Bei den Senioren mußte der Abgang von Leistungsträgern verkraftet werden.

Die erste Mannschaft ist neu formiert und strebt den Wiederaufstieg zur Bezirksliga an. Auch das zweite Team spielt in der Kreisliga, will erfolgreich um den Klassenverbleib kämpfen.

Beim Nachwuchs sah es ebenfalls nicht gut aus. Mit einem neuen Konzept und neuen Trainern sollen neue Impulse geschaffen werden. Eine Schüler- und Minimannschaft sind für die neue Saison gemeldet.

Leichtathletik



Willi Wühlbeck: Auch ein Aushängeschild.

Bleibt noch eine letzte Erinnerung an die ehemalige Leichtathletikabteilung, die 1975 großen Zuwachs erhielt, als es bei Rot Weiß Oberhausen völlig überraschend zur Auflösung kam. Damals amtierten Wille Wühlbeck, Friedhelm Heckelt und die 4 x 100 m Jugendstaffel als Deutsche Meister. Außerdem das Schülerteam von Günther Stolz zum dritten Mal hintereinander.

Vor allem der Olympia-Vierte und Weltmeister über 800 m Willi Wühlbeck bot als Mittelstreckler immer wieder außergewöhnliche Leistungen, ehe es zum Vereinswechsel kam. So landete er im August 1977 im Hamburger Volkspark-Stadion in seinem speziellen Lauf über 800 m in der Zeit von 1,4709 zum vierten Mal in Folge den Deutschen Meistertitel.

Aktiv ist er immer noch. So betätigt er sich alljährlich als Hauptorganisator am WAZ-Ruhrgebietslauf, der inzwischen zum 8. Mal in Duisburg stattfand.

Ende